



# 20 21

*Jahresbericht*  
*Kaiserswerther Diakonie*



Das Titelbild zeigt zwei Mädchen, die von der pferdegestützten Therapie auf dem Knabschen Hof profitieren. In diesem Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene steht nicht das Reitenlernen im Vordergrund, sondern die ganzheitliche Förderung: körperlich, emotional, geistig und sozial.

Foto: Rendel Freude

## Inhalt

- 2** Kuratorium  
*Vorwort*
- 4** Vorstand  
*Im Gespräch*
- 6** Vorstand  
*Vorstandswechsel bei der  
Kaiserswerther Diakonie*
- 8** Markenrelaunch  
*Neuer Markenauftritt:  
Alles bleibt neu*
- 10** Fliedner Fachhochschule  
*Von 100 auf 2.000  
in zehn Jahren*
- 12** Altenhilfe  
*Reise in die Vergangenheit  
weckt Erinnerungen  
bei Demenzerkrankten*
- 14** Soziale Dienste  
*„step“ für „step“ in ein  
selbstbestimmtes Leben*
- 16** Ausgezeichnete Pflege  
*Theodor-Fliedner-Medaille  
für innovative Pflegepraxis*
- 18** Corona-Pandemie  
*Zeichen der Hoffnung  
in schwierigen Zeiten*
- 20** Personalwesen  
*Ausgezeichnete  
Personalpolitik*
- 22** Kaiserswerther Schwesternschaft  
*Neue Wege gehen*
- 24** Florence-Nightingale-Krankenhaus  
*Menschliche Kompetenz  
und technische Präzision*
- 26** Beruf und Bildung  
*Kunstprojekt zeigt System-  
relevanz sozialer Berufe*
- 28** Einblicke  
*Starke Momente*
- 30** Förderstiftung  
*Wir sagen Danke!*
- 34** Finanzen  
*Jahresabschluss 2021*
- 36** Kaiserswerther Diakonie  
*Wer wir sind*

### Impressum

Jahresbericht 2021  
der Kaiserswerther Diakonie  
Stand: Juni 2022

*Herausgeber*  
Vorstand der Kaiserswerther Diakonie  
Alte Landstraße 179  
40489 Düsseldorf  
Telefon 0211 409-0  
info@kaiserswerther-diakonie.de

*V. i. S. d. P.*  
Ute Schneider-Smietana, Vorständin  
*Redaktion*  
Katharina Bauch, Isabelle De Bortoli,  
Annette Debusmann (Leitung), Hannah  
Esser, Despina Lazaridou-Daub, Karin  
Lipkowicz, Manuela Wetzel

*Fotos*  
Kaiserswerther Diakonie /  
Bettina Attenberger, Katharina Bauch,  
Bettina Engel-Albustin, Frank Elschner,  
Rendel Freude, Christine Harrell,  
Despina Lazaridou-Daub, Karin Lipko-  
wicz, Manuela Wetzel, Evangelisches  
Werk für Diakonie und Entwicklung  
e. V., Gardenier Architekten, stock.  
adobe.com – Anna, RioPatuca Images

*Grafik*  
Jan van der Most, Düsseldorf  
*Druck*  
Brochmann GmbH, Essen

Wir sind Mitglied im Gemeinschafts-  
werk der Evangelischen Publizistik  
(GEP) und im Diakonischen Werk  
Rheinland-Westfalen-Lippe e. V.

## Kuratorium



## Liebe Freunde der Kaiserswerther Diakonie, sehr geehrte Damen und Herren,

es liegt ein bewegtes Jahr 2021 hinter uns, das zweite Jahr der weltweiten Corona-Pandemie. Ein Jahr, das uns vor große Herausforderungen stellte. Mein großer Dank gilt an dieser Stelle unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie haben in dieser schwierigen Situation und unter widrigen Verhältnissen Großartiges geleistet. Dies war keine Selbstverständlichkeit und so haben alle Unternehmensbereiche wieder mit erfreulich positiven Ergebnissen abgeschlossen.

Das Kuratorium hat im letzten Jahr den Vorstand aktiv begleitet und ist zu fünf Sitzungen zusammengekommen. Die vier Fachausschüsse, die mit sachkundigen Kuratoriumsmitgliedern besetzt sind, haben wichtige Themen der Geschäftsbereiche mit dem Vorstand intensiv diskutiert und damit die Beschlussfassungen im Kuratorium zielführend vorbereitet.

Im Jahr 2020 konnten wir ein Investitionsvolumen von insgesamt 11,5 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2021 beschließen und damit wesentliche Projekte initiieren. Dazu zählen die weitere Modernisierung des Florence-Nightingale-Krankenhauses, der Umbau des ehemaligen Internats, in dem neue Angebote der Sozialen Dienste entstehen, oder der Ausbau der Fliedner Fachhochschule, an der aktuell 2.000 junge Menschen studieren. Weitere strategische Projekte waren und sind in der intensiven Diskussion.

Verabschiedet haben wir im Jahr 2021 unseren langjährigen Theologischen Vorstand, Pfarrer Klaus Riesenbeck. Nach knapp zehn Jahren erfolgreichen Wirkens ist er Ende Juni 2021 in den Ruhestand gegangen. Pfarrer Riesenbeck hat mit seiner Erfahrung und seiner theologischen Qualifikation wichtige Entwicklungen vorangetrieben – dafür haben wir ihm auch bei seiner offiziellen Verabschiedung gedankt. Mit seiner Nachfolgerin, Pfarrerin Ute Schneider-Smietana, hat am 1. Juli 2021 eine erfahrene und kompetente neue Vorstandssprecherin und Theologische Vorständin ihre Tätigkeit für die Kaiserswerther Diakonie begonnen. Ihre umfangreiche Expertise aus dem diakonischen und kirchlichen Umfeld trägt zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Kaiserswerther Diakonie bei.

An dieser Stelle danken wir herzlich unseren Kooperationspartnern, Freunden und Förderern, die unsere Arbeit in tiefer Verbundenheit unterstützen. Was uns die Zukunft bringen wird, ist mehr denn je ungewiss: Wie wird sich die Corona-Pandemie entwickeln? Was wird aus dem furchtbaren Krieg in der Ukraine? Wie werden sich die wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen entwickeln?

Bei allen Unwägbarkeiten bin ich zutiefst davon überzeugt, dass unser Glaube, unsere starken Werte und unsere Tradition einen Zusammenhalt schaffen, der uns die Stärke gibt, diese Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen.

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich

  
Georg Kulenkämpff  
Kuratoriumsvorsitzender



## Vorstand

### Im Gespräch mit dem Vorstand

Erfolgreich trotz besonderer Bedingungen – unsere Vorstände Pfarrerin Ute Schneider-Smietana und Dr. Holger Stiller blicken im Interview auf ein außergewöhnliches Jahr zurück. Ein Gespräch über Wandel, Herausforderungen, Wachstum – und Freude an der Tätigkeit.

*Frau Schneider-Smietana, Sie haben zur Jahresmitte 2021 Ihre Tätigkeit bei der Kaiserswerther Diakonie begonnen. Was stand für Sie zuerst im Vordergrund?*

**Ute Schneider-Smietana:** Als wichtigste Aufgabe habe ich das schnelle Ankommen empfunden. Nicht einfach bei der Größe und Komplexität der Kaiserswerther Diakonie, und das alles unter den Vorzeichen einer Pandemie. Ich denke, vieles ist gut gelungen, aber der Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Es ist immer noch spannend und macht mir wirklich Freude, unsere Einrichtungen und Mitarbeitenden kennenzulernen und zu erfahren, wo Veränderungsbedarf besteht.

*Wenn Sie auf das vergangene Jahr blicken: Wo haben Sie für die Bereiche die größten Herausforderungen erlebt?*

**Ute Schneider-Smietana:** Die große Überschrift für alle Bereiche lautet „Corona-Pandemie“, denn alle Einrichtungen und Dienste waren – wenn auch in unterschiedlichem Maß – davon betroffen. Ein Beispiel: Das Erich-Plauschinat-Haus, in dem wir Frauen und Männern mit geistiger Behinderung eine intensive Assistenz anbieten, sollte renoviert werden. Der Beschluss war vor der Pandemie gefallen, die umfangreichen Umbaumaßnahmen erfolgten nicht nur im laufenden Betrieb, sondern gleichzeitig in einer Phase des Ausnahmezustands. Eine große Herausforderung

für unsere Mitarbeitenden und die Klientinnen und Klienten gleichermaßen.

**Dr. Holger Stiller:** Das Florence-Nightingale-Krankenhaus stand besonders im Fokus des Interesses: Nicht nur, dass wir viele erkrankte Covid-19-Patienten behandelten, für uns stand auch der Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Mittelpunkt. Durch eine überaus erfolgreiche Impfkampagne, 99 Prozent sind inzwischen geimpft, haben wir das geschafft. Eine Überbelastung des Systems haben wir mit vereinten Kräften vermeiden können. Daneben haben wir auch das medizinische und pflegerische Leistungsspektrum erweitert, beispielsweise durch den Einsatz einer neuen Robotertechnik in der Orthopädie oder die Neuausrichtung der Onkologie, in der wir Behandlungen aus der Naturheilkunde integrieren.

*Wie beurteilen Sie die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens?*

**Dr. Holger Stiller:** Wir haben den Wirtschaftsplan 2021 erfolgreich einhalten können, dank öffentlicher Gelder beispielsweise für unsere Wirtschaftsbetriebe wie das Hotel oder das Krankenhaus. Das war ein wichtiges Ziel für uns und es war zu Jahresbeginn überhaupt nicht absehbar, ob das möglich ist.

**Ute Schneider-Smietana:** Gleichzeitig haben wir in den Zeiten der Krise große Solidarität und Unterstützung erfahren dürfen. Für 2021 verzeichnen wir in unserer Förderstiftung Gesamteinnahmen in Höhe von über 5,24 Milli-

onen Euro. Bei den freien und zweckgebundenen Spenden haben wir eine Höchstmarke von über 5 Millionen Euro erzielt – ein Rekord, den wir auch der überaus großzügigen Spende einer langjährigen Förderin zu verdanken haben.

*Mit dem Blick nach vorn: Was sind aus Ihrer Sicht aktuell die drängendsten Themen?*

**Dr. Holger Stiller:** Sicherlich die Digitalisierung, auch mit Blick auf das Krankenhaus-zukunftsgesetz oder Aspekte wie digitaler Arbeitsplatz oder Online-Sprechstunden. Und wir erleben, dass sich die Bedürfnisse der Menschen verändern: Viele wollen lieber ambulant statt stationär behandelt werden. Für uns als Vorstand heißt dies, auf der Basis unserer christlichen Werte offen für neue Wege zu bleiben sowie qualitätsbewusst und gleichzeitig mitarbeitendenorientiert zu agieren.

**Ute Schneider-Smietana:** Grundsätzlich sind die Gewinnung und Bindung motivierter Mitarbeitender die zentralen Themen. Noch hilft uns dabei der gute Ruf der Kaiserswerther Diakonie, aber wir werden uns zukunftsfähig aufstellen, damit uns das auch weiterhin gelingt. Dafür werden wir insbesondere unsere Employer Brand stärken sowie das lebensphasenorientierte Arbeiten fördern. Die gemeinsame Arbeit im Vorstand erlebe ich von großem gegenseitigen Vertrauen und Respekt geprägt. Das trägt uns und darauf aufbauend wollen wir die strategische Weiterentwicklung konsequent umsetzen.

### Über den Vorstand der Kaiserswerther Diakonie

Der Vorstand der Kaiserswerther Diakonie besteht seit dem 1. Juli 2021 aus Ute Schneider-Smietana und Dr. Holger Stiller. Pfarrerin Ute Schneider-Smietana fungiert als Theologische Vorständin und Vorstandssprecherin, die insbesondere die Themen Bildung, Altenhilfe, Hilfen für Menschen mit Behinderung sowie Jugendhilfe verantwortet. Dr. Holger Stiller ist als Vorstand und Krankenhausdirektor unter anderem für das Florence-Nightingale-Krankenhaus zuständig. Beide Vorstände arbeiten intensiv gemeinsam an strategischen Projekten der Kaiserswerther Diakonie.

Vorstand

# Vorstandswechsel bei der Kaiserswerther Diakonie

Nach knapp zehn Jahren als Theologischer Vorstand und Vorstandssprecher hat sich Pfarrer Klaus Riesenbeck am 30. Juni 2021 in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Zum 1. Juli hat Pfarrerin Ute Schneider-Smietana nahtlos seine Nachfolge angetreten.



„Im Namen des Kuratoriums und des gesamten Unternehmens danke ich Pfarrer Klaus Riesenbeck für seine wertvolle Arbeit. Er hat mit seiner Erfahrung und seiner theologischen Qualifikation wichtige Entwicklungen der Kaiserswerther Diakonie vorangetrieben“, würdigte Georg Kulenkampff, Kuratoriumsvorsitzender der Kaiserswerther Diakonie, die Verdienste des gebürtigen Esseners. „Gleichzeitig freuen wir uns sehr, dass wir mit Pfarrerin Ute Schneider-Smietana eine kompetente und erfahrene Nachfolgerin aus einem Kreis hoch qualifizierter Bewerberinnen und Bewerber für uns gewinnen konnten.“

Pfarrer Klaus Riesenbeck trat 2012 in die Kaiserswerther Diakonie ein. Der leitungs- und strukturerefarene Pfarrer und vormalige Superintendent übernahm als Theologischer Vorstand und Vorstandssprecher ein Unternehmen im Wandel.

*„Kalkulierbare Risiken eingehen, innovative Angebote entwickeln und nachhaltiges Wachstum ermöglichen.“*

Gemeinsam mit seinem Vorstandskollegen Dr. Holger Stiller setzte Pfarrer Klaus Riesenbeck maßgebliche Impulse für ein organisches Wachstum des Werkes: Neben der Gründung der Fliedner Fachhochschule und dem Ausbau des Florence-Nightingale-Krankenhauses zählen dazu unter anderem der Auf- und Ausbau der intensivpädagogischen Angebote oder die Wiederbelebung des Fliednerhofs im Herzen Kaiserswerths.

„Kalkulierbare Risiken eingehen, innovative Angebote entwickeln und nachhaltiges Wachstum ermöglichen – das waren für mich Leitperspektiven meines Tuns. Ich bin sehr dankbar für meine Zeit bei der Kaiserswerther Diakonie, die ein diakonisches Unternehmen mit hoher Strahlkraft ist“, blickte Pfarrer Klaus Riesenbeck zurück.

*„Stetige Weiterentwicklung der eigenen Fachlichkeit, Neugier im besten Sinne und ein gesunder Pragmatismus.“*

Die Nachfolge von Pfarrer Klaus Riesenbeck hat Pfarrerin Ute Schneider-Smietana angetreten. Die 56-Jährige war unter anderem als Regionalgeschäftsführerin der Diakonie Himmelsthür e. V. tätig. Anfang 2021 übernahm sie die Projektleitung zur Evaluation des Krisenmanagements in diakonischen Unternehmen der Eingliederungs- und Altenhilfe während der Corona-Pandemie 2020/21 für das Diakonische Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e. V.

Die beachtlichen Gestaltungsmöglichkeiten als Theologische Vorständin und Vorstandssprecherin der Kaiserswerther Diakonie sieht auch sie als große Chance für ihre neue Aufgabe.

„Die Übernahme der Leitung eines so gut geführten, eines gleichermaßen etablierten wie innovativen Werkes wie der Kaiserswerther Diakonie freut mich sehr. Stetige Weiterentwicklung der eigenen Fachlichkeit, Neugier im besten Sinne und ein gesunder Pragmatismus, das sind für mich Kernelemente erfolgreicher Arbeit“, stellte die gebürtige Berlinerin fest. Wichtige Zukunftsthemen sind aus ihrer Sicht die Digitalisierung sowie die Ausbildung, Gewinnung und Bindung von Fachkräften.



*Pfarrerin Ute Schneider-Smietana über ihre neuen Aufgaben bei der Kaiserswerther Diakonie:*

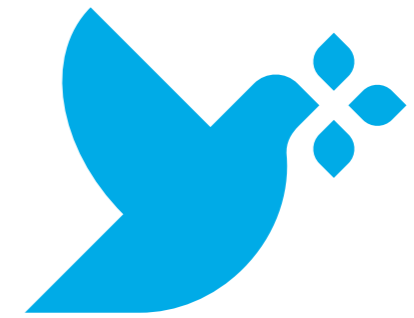
„Ich erlebe die Kaiserswerther Diakonie als spannende Mischung von Tradition und Moderne, geprägt von einer hohen Qualität der Arbeit und großem Engagement und Expertise bei den Mitarbeitenden. Das ist ein sehr tragfähiges Fundament für die kommenden Aufgaben. Aus meiner Sicht stehen aktuell zwei Themen besonders im Fokus: Fachkräftemangel und Ausbau der Digitalisierung. Fachkräfte ausbilden, finden und binden wird eine zentrale Zukunftsaufgabe sein. Wir müssen unsere Geschäftsfelder attraktiv halten und dafür benötigen wir qualifizierte Mitarbeitende. Der zweite Aspekt, die Digitalisierung, betrifft grundsätzlich alle Bereiche. Dabei gilt es zu klären, wo wir aktuell stehen und welche zusätzlichen Maßnahmen wir ergreifen wollen. Beispielsweise im Bildungssektor, denn da geht es nicht nur um technische, sondern vor allem um pädagogische Konzepte.“



Markenrelaunch

# Neuer Markenauftritt: Alles bleibt neu

Zum Jahreswechsel 2020/2021 präsentierte sich die Kaiserswerther Diakonie in einem runderneuertem Design, das die Leistungen von und für die Menschen der Region stärker in den Mittelpunkt rückte. Denn ob deutschlandweit renommiertes Krankenhaus, ambitionierte Fachhochschule, berufsbildende Schulen, ausgezeichnete Altenzentren, abgestimmte Hilfen für Jugendliche oder Familien, Pflegemuseum oder Buchhandlung: Das vielseitige, vernetzte und abgestimmte Angebot des traditionsreichen Unternehmens sollte professioneller kommuniziert werden.



Mit der Entwicklung der neuen Dachmarke setzte die Kaiserswerther Diakonie ein klares gestalterisches Kennzeichen: Hier gibt es eine Institution, deren Mitarbeitende Tag für Tag gemeinsam ein besseres Leben für die Menschen gestalten.

### Das Design hat eine stabile Stütze: gemeinsame Werte

Friederike und Theodor Fliedner gründeten im Oktober 1836 in Kaiserswerth die erste Diakonissenanstalt der Welt. Damit ist die Kaiserswerther Diakonie eines der ältesten diakonischen Unternehmen im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen.

Die Grundsätze und Werte sind dabei so aktuell wie eh und je. Und ebenso das, was die Mitarbeitenden jeden Tag tun: Sie sind für Menschen da. Sie geben ihnen Kraft, heilen sie, pflegen sie, unterrichten sie, fördern, betreuen, bilden und beherbergen sie. Aus all dem leitet sich das Markenversprechen ab.

**Das Markenversprechen: Menschen stärken**  
Das Markenversprechen ist das verbindende Element. Denn in allen Einrichtungen und Diensten geht es stets darum, Menschen darin zu unterstützen, dass sie ihr Leben besser bewältigen und gestalten können. Sie sollen gestärkt werden. Und es sind die Menschen der Kaiserswerther Diakonie, die andere stärken. So wirkt das Markenversprechen in zwei Richtungen.

Diese Sichtweise unterstützt das Logo-Redesign visuell: Die Taube mit dem Ölzweig im Schnabel ist und bleibt das Erkennungszeichen – als ein Symbol für den Heiligen Geist, den Frieden und für christliche Werte. Theodor Fliedner hatte die Taube selbst als Symbol für sein Tun ausgewählt. Durch das neue Design hat die Taube nun eine starke Wirkung erhalten: Sie ist aktiver und symbolisiert wirksamer die positive Kraft – das Stärken der Menschen und die Stärke von Menschen. Unter diesem Logo sind nun alle Unternehmensbereiche vereint.

### Was die Kaiserswerther Diakonie ausmacht: die Menschen

Es geht um alle die, die bei der Kaiserswerther Diakonie arbeiten, leben, studieren, gepflegt oder betreut werden. Sie sollen visuell in allen Medien präsent sein und ein authentisches Gesicht nach außen und innen hin prägen. So zeigt die Kaiserswerther Diakonie ihren Alltag in zeitgemäßer, ungekünstelter Form: Klar, wertig und demonstrativ trifft auf freundlich, respektvoll, einladend, kommunikativ.



Unsere neu gestalteten Printmedien sind bunt und vielfältig wie wir, aber mit klarem Wiedererkennungseffekt.

Fliedner Fachhochschule

# Von 100 auf 2.000 in zehn Jahren



2021 feierte die Fliedner Fachhochschule ihr 10-jähriges Jubiläum. Die Geschichte der Fachhochschule ist eine Erfolgsgeschichte: In nur zehn Jahren wuchs sie von 100 auf 2.000 Studierende. Gründe für den Erfolg sind die Praxisorientierung der Studiengänge, die Qualität der Lehre, die Flexibilität der Studienangebote sowie die intensive Studierendenbetreuung.



Die Fliedner Fachhochschule setzt in Zeiten steigender Professionalisierung und zunehmenden Fachkräftemangels in den Sozial- und Gesundheitsberufen konsequent auf Bachelor- und Masterstudiengänge mit Zukunft, wie Pflegemanagement oder Hebammenkunde. Und versteht sich dabei als Hochschule der Chancen. Hier sollen Menschen mit verschiedensten Bildungsbiografien ihre Chance auf ein Studium verwirklichen können.

#### Vielfalt und Flexibilität sind Erfolgsgaranten

Heute bietet die Fliedner Fachhochschule zehn Bachelor- und sechs Masterstudiengänge an. Die Studierenden können in Vollzeit, berufsbegleitend oder in dualer Studienform ihre Abschlüsse erreichen. Passgenau konzipierte Fort- und Weiterbildungen ergänzen das Hochschulangebot und als gesundheitsfördernde Hochschule hat sie in Kooperation mit der AOK das Projekt „gesund und fit“ umgesetzt. Damit die Studierenden nach einem langen Uni-Tag wahlweise entspannen oder sich auspowern können.

#### Fliedner Fachhochschule

Die Fliedner Fachhochschule ist eine private Fachhochschule, die Bachelor- und Masterstudiengänge in den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit, Erziehung, Bildung und Management anbietet. Praxisnähe, flexible Studienformen und individuelle Beratung in allen Studienphasen zeichnen die Fachhochschule aus.

#### Soziale Arbeit ist der gefragteste Studiengang – seit Gründung

Bereits seit Hochschulgründung ist die Fachrichtung „Soziale Arbeit“ das gefragteste Angebot. Heute ist jeder zweite Studierende an der Fliedner Fachhochschule in Sozialer Arbeit eingeschrieben. Gut so, denn der Bedarf auf dem Arbeitsmarkt ist enorm und gleichzeitig bleibt das Interesse junger Menschen an diesem Fach seit vielen Jahren auf hohem Niveau. Dafür spricht auch, dass dieses Studium viele Schnittstellen zu anderen Disziplinen hat und Spezialisierungen gut möglich sind.

Die Fliedner Fachhochschule ist Teil der Kaiserswerther Diakonie, in der seit über 185 Jahren Menschen in Pflegeberufen ausgebildet werden. So war die Gründung der Fachhochschule zum Wintersemester 2011/12 eine konsequente Fortsetzung der langjährigen Tradition.

Auf dem historisch gewachsenen Gelände der Kaiserswerther Diakonie begegnen sich Tradition und Moderne auf Schritt und Tritt. Auch die Gebäude der Fliedner Fachhochschule zeigen dies in ganz besonderem Maß. Heute werden die rund 2.000 Studierenden von 45 Professor:innen, etwa 70 Mitarbeitenden sowie ca. 150 Lehrbeauftragten betreut.

#### Mehr Infos unter

[www.fliedner-fachhochschule.de](http://www.fliedner-fachhochschule.de)

Altenhilfe

# Reise in die Vergangenheit weckt Erinnerungen bei Demenzerkrankten

Ende Oktober 2021 holte der Oldtimerbus die an Demenz erkrankten Menschen des ambulanten Betreuungsangebotes „Café Isolde“ der Altenhilfe zu einer Zeitreise ab.



Nostalgie lag in der Luft, als der historische Linienbus der Rheinbahn von 1985 letzten Herbst auf das Gelände der Kaiserswerther Diakonie abbog. Die Augen der rund 25 Gäste funkelten, als das Fahrzeug mit den klassischen roten Kunstledersitzen und dem typischen Fahrgeräusch vor ihnen zum Halten kam. Der Oldtimer brachte sie in das Nieder-rheinische Freilichtmuseum nach Grefrath. Hier tauchte die Gruppe in das landwirtschaftlich geprägte Leben in der Region zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert ein.

## Geweckte Erinnerungen lösen Freude und Glücksmomente aus

Das Erkunden der Hofanlagen mit den Fachwerkhäusern und Werkstätten weckte die Erinnerungen an die eigene Kinder- und Jugendzeit. Im angegliederten Spielzeugmuseum entdeckten alle fast vergessene Schätze aus den Kinderzimmern – ob Puppen, Kaufmannsladen oder Teddybären.

Elke Helfen, Leiterin des Café Isolde, weiß:

*„Erinnerungen an die Kindheit sind bei Demenzerkrankten tief eingepägt, wir müssen sie nur hervorkitzeln. Wenn sie wieder aufleben, schafft das geistige Anregung und setzt neue Sinneseindrücke sowie Emotionen frei.“*

Was die Kraft der geweckten Erinnerungen auslösen kann, hat der Ausflug eindrucksvoll gezeigt, so Helfen weiter: „Besonders ein Herr, der auf einem Bauernhof aufgewachsen ist, konnte sich an die kleinsten Details erinnern – wie der Pflug funktioniert bis hin zum Pferdegespann.“

Finanziert werden konnte der Ausflug durch eine Spende der St. Remigius Kompanie 1980 der St. Sebastianus Bruderschaft Wittlaer e. V.

## Unterstützung für Angehörige: Corona hat Nachfrage verstärkt

Besonders in der belastenden Zeit der Corona-Pandemie ist das Betreuungsangebot der Altenhilfe der Kaiserswerther Diakonie eine große Unterstützung für pflegende Angehörige und an Demenz erkrankte Menschen gewesen. „Pflegende Angehörige sind großen Mehrbelastungen ausgesetzt, da Unterstützungsangebote und persönliche Hilfsstrukturen im nahen Familien- und Wohnumfeld weggefallen sind. Nicht wenige hatten Sorge, die häusliche Pflege ohne Unterstützung nicht mehr zu schaffen, oder fühlten sich überfordert“, sagt Elke Helfen.

Das Café Isolde hat auf den erhöhten Unterstützungsbedarf während der Corona-Pandemie reagiert und zwei zusätzliche Betreuungsgruppen eingerichtet. Diese bleiben langfristig erhalten. An vier Tagen die Woche bietet die Einrichtung Betreuung zur Entlastung der pflegenden Angehörigen an. Währenddessen können beispielsweise die Ehegatten oder Kinder der Demenzerkrankten ein wenig Freiraum von ihrer anspruchsvollen Aufgabe genießen, um eigene Termine wahrzunehmen oder einfach mal durchzuatmen.

## Altenhilfe

In der Altenhilfe unterstützen wir Menschen im Alter und auch junge Pflegebedürftige bei einer selbstbestimmten Lebensführung, indem wir ihre Fähigkeiten und Ressourcen fördern. Wir versorgen die Menschen in unseren Altenzentren in Ratingen, Haus Salem und Haus Salem Lintorf, im ServiceWohnen in Ratingen und Kaiserswerth, in der Kurzzeit- und Tagespflege sowie im Ambulanten Pflegedienst im Diakonie-Pflege-Zentrum. Darüber hinaus haben wir vielfältige ambulante Angebote für Demenzerkrankte und Angehörige.





Soziale Dienste

## „step“ für „step“ in ein selbstbestimmtes Leben

Gewalt in der Familie, Drogenkonsum, Konflikte im Freundeskreis oder psychische Krisen – die Gründe, warum Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer persönlichen Lebenssituation Rat und Unterstützung bei der Kaiserswerther Diakonie erfahren, sind vielfältig. Zu den Hilfsangeboten zählt das Angebot zur Verselbstständigung *steps*. 2021 feierte die Einrichtung ihr 30-jähriges Bestehen.

### Begleitung auf dem Weg zum selbstständigen Leben

Die Erfahrungen und Erlebnisse, die die Jugendlichen und jungen Erwachsenen gemacht haben, die bei *steps* ein neues Zuhause finden, sind ganz unterschiedlich. Aber für alle gab es einen Punkt, an dem sie wussten: So geht es nicht weiter. Bei *steps*, einer Einrichtung der Jugend- und Familienhilfe der Kaiserswerther Diakonie, finden junge Menschen zwischen 15 und 21 Jahren verschiedene Angebote, die individuell ermittelt und passgenau umgesetzt werden.

Die Idee dazu hatte vor mehr als drei Jahrzehnten Kornelia Tiffert, die heute den Fachbereich Intensivpädagogisch-therapeutische Hilfen leitet. Als Sozialpädagogin in Kinder- und Jugendeinrichtungen wurde ihr klar, dass nach dem Leben in behüteten und gut organisierten Wohngruppen der Wechsel in ein vollkommen eigenständiges Leben bei den meisten jungen Erwachsenen nicht gelang. Ihr Ziel war es, ein Angebot für die über 16-Jährigen zu schaffen, die nicht mehr in ihrer Familie, aber auch noch nicht alleine leben können.

### Coaches unterstützen bei Alltagsproblemen

Das Konzept von *steps* ist dem Wortsinn entsprechend schrittweise aufgebaut: So ziehen die Jugendlichen in der Regel zunächst in Wohngruppen, wo sie mit bis zu acht Jugendlichen zusammenleben und rund um die Uhr von einem interdisziplinären Team begleitet werden. Coaches stehen ihnen zur Seite, die sie bei Alltagsproblemen unterstützen. Wenn das gut funktioniert, kommt der nächste „step“: die sogenannte Starter-Etage. Die Starter-Etagen sind Wohngemeinschaften mit



Das Leitungsteam: Inzwischen hat Kornelia Tiffert die direkte Verantwortung für *steps* an Daniel Paschen (Mitte) und Martin Neikes (rechts) abgegeben und leitet den Fachbereich Intensivpädagogisch-therapeutische Hilfen.

vier bzw. fünf Einzelzimmern für Jugendliche und junge Volljährige, die ihren Alltag schon sehr selbstständig bestreiten können und weniger Betreuung benötigen. Danach steht mit dem Umzug in ein Apartment der entscheidende Schritt hin zu einem selbstbestimmten Leben an. Die Kaiserswerther Diakonie stellt dafür Einzelapartments in der Nähe der Wohngruppen zur Verfügung. Die jungen Erwachsenen haben somit immer einen Ansprechpartner oder eine Ansprechpartnerin in der Nähe, wenn Fragen oder Probleme bestehen.

Was aus einer kleinen Initiative heraus begann, bietet heute in zwei Häusern 34 Plätze für junge Menschen in Wohngruppen und Wohngemeinschaften, dazu kommen noch Apartments im direkten Umfeld. Für die Betreuer:innen sind dabei ein wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander genauso wichtig wie Zuverlässigkeit oder Konfliktlösungsfähigkeiten der jungen Menschen, aber auch die Erfahrung von Gemeinschaft, Freundschaft und Solidarität.

### Soziale Dienste

In den Sozialen Diensten helfen wir Menschen mit sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen dabei, an allen wichtigen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens teilzuhaben. Die Sozialen Dienste umfassen die Jugend- und Familienhilfe, die Sozialpsychiatrischen Hilfen, die Behindertenhilfe, Angebote für Arbeit und Beschäftigung sowie therapeutische Angebote für Menschen mit Behinderung.

Ausgezeichnete Pflege

# Theodor-Fliedner-Medaille für innovative Pflegepraxis

Die Kaiserswerther Diakonie hat fundierte und nachhaltige Projekte ausgezeichnet, die die gängige Pflegepraxis verbessern.



Seit über 185 Jahren stellt sich die von Theodor Fliedner und seiner Frau Friederike gegründete Kaiserswerther Diakonie aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen. Professionelle Pflege nimmt dabei eine zentrale Rolle ein. Dieser Tradition folgend verleiht die Kaiserswerther Diakonie seit 2020 alle zwei Jahre die „Theodor-Fliedner-Medaille für innovative Pflegepraxis“.

2019 hat die Kaiserswerther Diakonie die Theodor-Fliedner-Medaille für innovative Pflegepraxis erstmals ausgelobt. Mit der Auszeichnung werden wissenschaftlich fundierte und nachhaltige Projekte geehrt, die den Weg weisen, um die großen Herausforderungen der Pflege in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und im eigenen Zuhause künftig zu meistern.

### 38 Bewerbungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz

Im Frühling 2020 sichtete und bewertete der wissenschaftliche Beirat 38 exzellente Bewerbungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die ausgewählten Preisträger:innen sollten im Rahmen der 5. ANP-Tagung im Mai 2020 in Düsseldorf ausgezeichnet werden.

ANP steht für Advanced Nursing Practice, eine erweiterte und spezialisierte Pflegepraxis durch akademisch ausgebildete und praxiserfahrene Pflegenden auf Masterniveau. Pandemiebedingt wurde die Verleihung um ein Jahr vertagt. Leider konnte auch zum „Internationalen Tag der Pflegenden“ am 12. Mai 2021 keine festliche Veranstaltung stattfinden. Daher hat der damalige Vorstandssprecher Klaus Riesenbeck die Medaillen per Post an die Preisträgerinnen und Preisträger versendet.

### Der erste Preis ging nach Freiburg

Lynn Leppla von der Universitätsklinik Freiburg wurde stellvertretend für weitere Projektpartner:innen der Universität Basel, der Universitätsklinik Freiburg und der Hochschule Augsburg mit dem ersten Preis ausgezeichnet, der mit 5.000 Euro dotiert ist. Sonja Beckmann und Patrizia Künzler-Heule vom Universitätsspital Zürich sowie Juliane Spank und Cathleen Koch vom Klinikum Stuttgart wurden mit einem zweiten Preis geehrt, der mit je 2.500 Euro dotiert ist.

[Mehr Infos unter](#)

[www.theodor-fliedner-medaille.de](http://www.theodor-fliedner-medaille.de)



Mit der Theodor-Fliedner-Medaille ehren wir Projekte, die konkrete Lösungsansätze für die vielfältigen pflegerischen Versorgungsherausforderungen und -bedarfe von Patient:innen, Bewohner:innen und Klient:innen entwickeln. Die Projektidee und die -umsetzungen können aus allen Versorgungssektoren und -settings stammen, egal ob stationär oder ambulant oder aus dem Bereich der Kranken- und Altenpflege.

Dabei zielen die eingereichten Projekte auf die Verbesserung und die Veränderung der Pflegepraxis in der direkten Patientenversorgung ab und führen zu einer qualitativ hochwertigen und individuell bedarfsgerechten und sicheren Pflege. Zudem sind die Konzepterarbeitungen wissenschaftlich fundiert und auf Nachhaltigkeit ausgerichtet.



Corona-Pandemie

## Zeichen der Hoffnung in schwierigen Zeiten

Die Corona-Pandemie beeinflusste die Aktivitäten der Kaiserswerther Diakonie 2021 stark: Die Mitarbeitenden standen unter enormem Druck und zeigten großes Engagement für die ihnen anvertrauten Patient:innen, Klient:innen oder Schüler:innen. Die Pandemie forderte ihren Tribut, denn viele Mitarbeitende erkrankten selbst oder litten unter erheblichen Einschränkungen. Veranstaltungen konnten nicht oder nicht in gewohntem Maß stattfinden – und trotzdem gab es auch immer wieder kreative und Mut machende Aktionen.

## Corona-Schutzimpfungen

Ab Januar 2021 konnten nach und nach alle Mitarbeitenden der Kaiserswerther Diakonie geimpft werden. Zuerst kamen die Mitarbeitenden an die Reihe, die in Bereichen arbeiteten, in denen die größte Gefahr bestand, sich zu infizieren oder Infektionen weiterzugeben. Dazu zählten die Altenhilfeeinrichtungen in Ratingen und Ratingen-Lintorf oder die Notfallambulanz, Intensivstation und Covid-Isolierstation am Florence-Nightingale-Krankenhaus. Als Zeichen der Hoffnung und Solidarität beteiligten sich die Pflegekräfte und Ärzte bei der Kampagne „#Ärmelhoch #Geimpft“, um möglichst viele Kolleg:innen für die Impfung zu sensibilisieren und zu mobilisieren. Mit Erfolg: Tausende Impfdosen wurden in den nächsten Monaten verabreicht, sodass die Impfquote bei der Kaiserswerther Diakonie rasch sehr hoch war – bis zu 100 Prozent in einzelnen Bereichen.

## Laden EigenArt: Corona-Geduldsfäden to go



Die Pandemie zehrte zunehmend an den Nerven. Der inklusive Kunst- und Werkladen „EigenArt“ machte kurzerhand aus der Not eine Tugend: Die Klient:innen häkelten sogenannte Corona-Geduldsfäden zum Verschenken. Mit der witzigen und kreativen Aktion schafften die EigenArt-Mitarbeitenden ein Ventil für ihre Klient:innen und machten gleichzeitig den Menschen eine Freude. An der großen Eiche vor dem Laden EigenArt war das Holzbrett befestigt, an dem die Corona-Geduldsfäden aufgehängt wurden. Und die von vielen Passant:innen mit einem Lächeln mitgenommen wurden.

## Seelenböhnchen und gute Gespräche

Am 19. August 2021 hielt das Kaffee-Mobil „Limetti“ vor dem Florence-Nightingale-Krankenhaus und machte Station mit der Aktion „Seelsorge on tour“. Haupt- und ehrenamtliche Seelsorger:innen luden ein zu einem leckeren Kaffee aus der speziellen Röstung „Seelenböhnchen“ und zu guten Gesprächen. Zahlreiche Mitarbeitende sowie Besucher:innen nutzten die Einladung. Insgesamt verteilten die Seelsorger:innen 75 Tassen Kaffeespezialitäten sowie Tee. Im Mittelpunkt standen der Austausch und die Gelegenheit, sich über Sorgen und Nöte auszutauschen.



## Jahresfest digital



Auch den Planungen zum traditionellen Jahresfest machte die Corona-Pandemie einen dicken Strich durch die Rechnung. Stattdessen gab es digitale Angebote: In unterhaltsamen Clips konnten die digitalen Besuchenden mit Dr. Norbert Friedrich, Leiter der Fliedner-Kulturstiftung, auf historische Spurensuche gehen oder Menschen der Diakonie wie Blätter-Paul kennenlernen. Eindrucksvolle Drohnenaufnahmen zeigten die Kaiserswerther Diakonie aus luftiger Höhe und neuer Perspektive. Ein animierter Clip erklärte das neue Markenversprechen „Menschen stärken“. Der geistliche Impuls fehlte ebenfalls nicht. In diesem erläuterte die Theologische Vorständin, Pfarrerin Ute Schneider-Smietana, die Heilung des Bartimäus und dessen Bedeutung für die gegenwärtige Zeit.

# Ausgezeichnete Personalpolitik

Die Kaiserswerther Diakonie ist 2021 erstmalig mit dem Zertifikat zum „audit berufundfamilie“ für eine gute Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben ausgezeichnet worden. Damit würdigt das unter der Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin stehende Zertifikat die familien- und lebensphasenorientierte Personalpolitik des Unternehmens.



Die Kaiserswerther Diakonie startete Ende 2019 mit dem Prozess, ihre Personalpolitik gleichermaßen nach den Erfordernissen des beruflichen Umfelds wie den persönlichen Bedürfnissen der Mitarbeitenden weiterzuentwickeln. Dafür wurden unterschiedliche Anforderungen von Mitarbeitenden in ihren verschiedenen Lebensphasen systematisch erfasst, analysiert und ausgewertet. Für dieses Engagement wurde das Unternehmen mit der renommierten Auszeichnung „audit berufundfamilie“ zertifiziert.

*„Wir haben bereits zahlreiche Konzepte für eine adäquate Vereinbarkeit von Beruf und Familie – aber besser zu werden, passgenauere Lösungen zu finden, das ist unser Ziel.“*

#### Passgenaue Angebote für individuelle Lebenssituationen

Stärker als je zuvor leben Mitarbeitende heute in sehr verschiedenen Lebenssituationen. Für ihre unterschiedlichen Bedürfnisse gute Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten zu finden, das war und bleibt ein spannender Prozess. Die Kaiserswerther Diakonie hat bereits zahlreiche Konzepte für eine adäquate Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein wichtiges Ziel bleibt aber, stetig besser zu werden und passgenaue Lösungen zu finden.

„Wichtiges Kriterium für die Zertifizierung ist, wie Unternehmen ihre Mitarbeitenden dabei unterstützen, Beruf, Familie und Privatleben möglichst gut miteinander zu vereinbaren. Für einen Arbeitgeber wie die Kaiserswerther Diakonie mit rund 2.700 Mitarbeitenden im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen geradezu eine Grundvoraussetzung, um qualifizierte Mitarbeitende zu halten und neue zu gewinnen. Ein modernes und lebensphasenorientiertes Personalmanagement ist deshalb unentbehrlich“, so Personalleiterin Cordula Jäger zu den Hintergründen.

#### Konkrete Ziele vereinbart:

##### Arbeitszeitmodelle flexibilisieren

Konkret hat die Kaiserswerther Diakonie beispielsweise die weitere Optimierung der Arbeitszeitmodelle im Blick, die sich an den individuellen Lebenslagen der Mitarbeitenden orientieren. Dazu zählt beispielsweise eine verlässlichere Dienstplangestaltung. Durch zeit- und ortsflexibles Arbeiten werden Mitarbeitende von pflegebedürftigen Angehörigen oder Eltern kleiner Kinder entlastet.



Seit 1998 wird das „audit berufundfamilie“ von der Zertifizierungsgesellschaft „berufundfamilie Service GmbH“ durchgeführt. Es ist bundesweit anerkannt, steht unter der Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin und wird von den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft empfohlen. Das Audit ist als mehrstufiges Verfahren angelegt und somit der Weg für Unternehmen und Institutionen, die Arbeit familien- und lebensphasenbewusst zu gestalten.



Kaiserswerther Schwesternschaft

## Neue Wege gehen

Die Kaiserswerther Schwesternschaft ist der Ursprung, das Herz, die Seele der Kaiserswerther Diakonie. Über viele Jahrzehnte hinweg hat sie das Erscheinungsbild in Kaiserswerth geprägt und durch ihr Wirken die Idee einer diakonischen Gemeinschaft in die Welt getragen.

Doch geht es der Kaiserswerther Schwesternschaft wie so vielen geistlichen Gemeinschaften: Es fehlt der Nachwuchs. Wie wieder attraktiv auch für jüngere Frauen werden und dabei gleichzeitig den traditionellen Werten treu bleiben? Mit diesen Fragen beschäftigte sich die Arbeitsgruppe „Neue Wege“ der Kaiserswerther Schwesternschaft intensiv 2021. Zu Beginn zog die Arbeitsgruppe eine ernüchternde Bilanz: Die Kaiserswerther Schwesternschaft hat offensichtlich zu wenig Nachwuchs. Die Gemeinschaft ist scheinbar nur für wenige Interessierte attraktiv, ihr Sinn schwer vermittelbar. Doch wo genau liegen die Probleme, und viel wichtiger: die Lösungen? Dafür bediente sich die Arbeitsgruppe moderner Methoden aus den Bereichen Change-Management und Projektmanagement und eruierte vier Schwerpunkte für die Weiterarbeit: Spiritualität, Gemeinschaft, Diakonie und Öffentlichkeitsarbeit.

### Spiritualität

bezieht sich insbesondere auf die Weiterentwicklung bestehender religiöser Angebote wie Gottesdienste oder Andachten. Aber auch die Einbeziehung neuer seelsorglicher Angebote und spiritueller Impulse stehen auf der Agenda.

### Gemeinschaft

meint, die gegenseitige Wertschätzung und das Vertrauen innerhalb der Kaiserswerther Schwesternschaft deutlicher zu akzentuieren, die Kommunikation zu verbessern und die Gemeinschaft langfristig in ein buntes, offenes Netzwerk diakonisch engagierter Menschen zu integrieren.

### Diakonie

zielt auf die Unterstützung der Arbeit der Kaiserswerther Diakonie durch diakonische Bildung und ethische Reflexion der Arbeit ab. Der Basiskurs Diakonie, den die Kaiserswerther Schwesternschaft organisiert, ist ein erster Schritt. Weitere Ideen sind Schulungen für ehrenamtlich Mitarbeitende und die Pflege ökumenischer Partnerschaften.

### Öffentlichkeitsarbeit

ist für die Kaiserswerther Schwesternschaft eine bedeutsame Aufgabe. Waren sie früher durch ihre Tracht und ihre große Anzahl deutlich sichtbar, so müssen für die öffentliche Wahrnehmung heute ganz andere Maßnahmen der Kommunikation eingesetzt werden.

Mit diesem Zukunftsprozess eng verbunden war eine zweite Arbeitsgruppe, die sich mit der Neubesetzung der Leitung der Schwesternschaft beschäftigte. Hintergrund war, dass es in den vergangenen Jahren durchaus verschiedene Meinungen über das Selbstverständnis und die Ausrichtung gab. Bei der Neukonzeptionierung der Leitungsposition stand deshalb eine klare Definition der Leitungsaufgabe im Mittelpunkt mit der Perspektive „weg von der Vergangenheitsbewältigung, hin zur Zukunftsorientierung“. So wurden Anforderungen an die neue Leitung gemeinschaftlich klar formuliert. Mit Erfolg: Zum 1. April 2022 konnte die Leitung der Kaiserswerther Schwesternschaft mit Dr. Katrin Stückrath besetzt werden, die seitdem die Neuausrichtung der Kaiserswerther Schwesternschaft in Kombination mit dem Freiwilligenmanagement aktiv voranbringt.

### Kaiserswerther Schwesternschaft

Theodor Fließner gründete 1836 in Kaiserswerth mit dem Mutterhaus die erste Diakonissenanstalt der Welt. Er nahm Frauen in eine Lebens-, Glaubens- und Dienstgemeinschaft auf und ermöglichte ihnen eine qualifizierte Ausbildung. Heute ist die Kaiserswerther Schwesternschaft eine Gemeinschaft von Frauen, die in Beruf oder Ehrenamt diakonisch engagiert sind. Das gemeinsame geistliche Leben ermutigt, unterstützt und bereichert sie. In der Schwesternschaft suchen diese Frauen zeitgemäße Antworten auf ihre religiösen Fragen und auf persönliche wie gesellschaftliche Herausforderungen. Etwa 75 Frauen gehören ihr aktuell an.

Florence-Nightingale-Krankenhaus

# Menschliche Kompetenz und technische Präzision

Seit dem Frühjahr 2021 verstärkt ein hochmoderner Roboter das Department Endoprothetik der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Handchirurgie am Florence-Nightingale-Krankenhaus. Mit seiner technischen Präzision ergänzt er die umfassenden Kompetenzen der Hauptoperateure Prof. Dr. med. Sönke Frey, Dr. med. Robert Geyer und Philip Kukuk.



Chefarzt Prof. Dr. med. Sönke Frey und seine Kollegen nutzen ein breites Spektrum an modernen Therapieverfahren bei der Behandlung von Gelenkerkrankungen.

Prof. Dr. med. Sönke Frey, Chefarzt der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Handchirurgie am Florence-Nightingale-Krankenhaus, hat seit seinem Dienstantritt im Mai 2020 das Behandlungsangebot für Menschen mit Gelenkproblemen deutlich erweitert. Dafür hat er hoch spezialisierte Experten an seine Seite geholt: Dr. med. André Gorbachevski ist Spezialist für Erkrankungen der Wirbelsäule und leitet das neue Department Wirbelsäulenchirurgie. Dr. med. Robert Geyer, Leiter des Departments Endoprothetik, und Oberarzt Philip Kukuk bringen langjährige Erfahrungen in der Erst-Operation zum Einsatz eines künstlichen Gelenks mit. Darüber hinaus können sie – und das ist neu am Florence-Nightingale-Krankenhaus – auch Implantate wechseln.

Ihre jahrelange menschliche Praxiserfahrung wird seit dem Frühjahr 2021 um eine weitere Kompetenz verstärkt: Ein hochmoderner Endoprothetik-Roboter kann bei Operationen der Kniegelenke assistieren. Während des Eingriffs kann der Operateur mit dem neuen Hightech-Gerät das Knie exakt vermessen, einschließlich der Spannung der Bänder, die Schnitte werden präzise geführt und das künstliche Gelenk millimetergenau positioniert. So wird der Bandapparat am Knie genau ausgerichtet und ein optimales Behandlungsergebnis erzielt.

Doch nicht bei jeder Knieoperation kommt der Roboter zum Einsatz. Die erfahrenen Ärzte wägen mit Blick auf den individuellen Fall und die Beschaffenheit des Knies genau ab, mit welchem Verfahren das beste Behandlungsergebnis erzielt werden kann. Neben etablierten Standardverfahren kommen



Die Endoprothetik-Experten Dr. med. Robert Geyer (links) und Philip Kukuk wägen genau ab, welche Behandlung zum besten Ergebnis führt.

Individualimplantate, computernavigierte und roboterassistierte Verfahren, minimalinvasive Techniken sowie sogenannte Fast-Track-Verfahren in Betracht.

*„Uns ist es wichtig, jeden Patienten bei der ambulanten und stationären Therapie individuell zu betreuen und umfassend zu beraten. Daher sind unsere Sprechstunden so gestaltet, dass unsere Patientinnen und Patienten ausreichend Zeit und Möglichkeiten haben, offene Fragen zu Therapien und Nachbehandlungen mit den behandelnden Ärzten zu besprechen“,*

erklärt Prof. Dr. med. Sönke Frey. Damit sich die Patient:innen nach dem Eingriff schnell erholen, werden sie vom speziell ausgebildeten Akutschmerzdienst mit modernen Schmerzverfahren versorgt.

## Florence-Nightingale-Krankenhaus

Das Florence-Nightingale-Krankenhaus bietet als modernstes Krankenhaus der Landeshauptstadt umfangreiche Möglichkeiten, Menschen aus Düsseldorf und der Region medizinisch zu versorgen. Es ist mit Medizintechnik der neuesten Generation ausgestattet. In den zwölf Kliniken und in den zertifizierten Zentren werden neueste Diagnose- und Behandlungsmethoden genutzt, um Patient:innen vom Frühgeborenen bis zum Hochbetagten zu versorgen. Neben der Orthopädie sind vor allem die Familien-, Tumor- und Notfallmedizin wichtige Schwerpunkte des Krankenhauses der Kaiserswerther Diakonie. Mehr Informationen: [www.florence-nightingale-krankenhaus.de](http://www.florence-nightingale-krankenhaus.de)



Beruf und Bildung

## Kunstprojekt zeigt Systemrelevanz sozialer Berufe

Das Berufskolleg Kaiserswerther Diakonie hat mit einem Kunstprojekt auf die Systemrelevanz und Professionalität der sozialen Berufe und ihre Bedeutung für die Gesellschaft aufmerksam gemacht.



Mehtap ist gelernte Schreinerin und Diplom-Designerin. Bald schließt die 47-jährige, alleinerziehende Mutter ihre Ausbildung zur Erzieherin am Berufskolleg Kaiserswerther Diakonie ab. Sie ist eines von vier Gesichtern auf einem Plakat, das Studierende der praxisintegrierten Erzieher:innen-Ausbildung gestaltet haben. Mit ihrem Kunstprojekt machten sie im Sommer 2021 auf die Bedeutung der Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsberufe aufmerksam. Anlass war die bundesweite Aktion „Take care! Zur Attraktivität sozialer Berufe“, die von der Diakonie Deutschland initiiert wurde.

### Ein Zeichen setzen

Die Berufskolleg-Studierenden erstellten im Rahmen des Kunstunterrichts eine Fotodokumentation über das Berufsbild Erzieher:in. Die Fotos bearbeiteten sie anschließend im Pop-Art-Stil digital und versahen sie mit verschiedenen Botschaften. Das Beispiel von Mehtap zeigt, dass es nie zu spät ist, seine wahre Berufung in die Tat umzusetzen. Ein anderes Plakat beschreibt Erzieher:innen als „Helden im Alltag“ und verdeutlicht den gesellschaftlichen Status, der dem Berufsbild gebührt.

*„Mit unserer Teilnahme an der Aktionswoche möchten wir ein Zeichen setzen und die Aktion der Diakonie Deutschland unterstützen. Unsere Studierenden verdeutlichen mit den Plakaten auf vielfältige Art und Weise die Systemrelevanz und Professionalität der sozialen Berufe und ihre Bedeutung für die Gesellschaft.“*

*Astrid Hofmeister, Schulleiterin*

### Soziale Berufe sind systemrelevant und tragen zum Erhalt der Wirtschaft bei

Die bundesweite Aktionswoche „Take care! Zur Attraktivität sozialer Berufe“ im Juni 2021 war der Auftakt zahlreicher Informationsveranstaltungen, die das ganze Jahr über die Bedeutung sozialer Berufe betonen sollten. Die Diakonie Deutschland hat die Aktion mit Unterstützung mehrerer kirchlicher Hochschulen, Verbände, Institutionen und Unternehmen ins Leben gerufen. Ziel war es, Politik und Öffentlichkeit zu erreichen, um eine gesellschaftliche Anerkennung sozialer Berufe und bessere Arbeitsbedingungen zu erreichen. Auch Studierende, Auszubildende sowie Studien- und Ausbildungsinteressierte sollten gezielt angesprochen und für soziale Berufe begeistert werden. Das Berufskolleg Kaiserswerther Diakonie war prädestiniert, an der Aktion teilzunehmen. Die private evangelische Schule hat sich auf Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen spezialisiert. Mit dem beruflichen Gymnasium, der Fachoberschule sowie den Ausbildungen zum/zur Erzieher:in oder Kinderpfleger:in bietet es vielfältige Bildungswege. Wie das Beispiel von Mehtap eindrucksvoll zeigt.

Mehr Infos unter [www.takecare-aktion.de](http://www.takecare-aktion.de)

### Beruf und Bildung

Im Bereich Beruf und Bildung bieten wir eine breite Palette an Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Sozial- und Gesundheitswesen sowie pädagogischen Angeboten. Dazu gehören das Bildungszentrum für Gesundheitsfachberufe, das Berufskolleg Kaiserswerther Diakonie, die Kaiserswerther Seminare, die Familienakademie Kaiserswerth, die vier Kindertagesstätten, das Schulische Lern- und Förderzentrum und die Offene Ganztagschule an der Grundschule Kaiserswerth.

## Einblicke

# Starke Momente



## Historisches Gelände als Drehort beliebt

Das historische Gelände der Kaiserswerther Diakonie mit seinem besonderen Charme war schon oft Drehkulisse für Filme und Serien. Das Katharina-Göbel-Stift diente im Oktober 2021 als Kulisse für den Spielfilm „Last Song for Stella“, die Lebensgeschichte von Stella Goldschlag. Der mit Paula Beer, Katja Riemann und Tobias Moretti prominent besetzte Film kommt 2024 in die Kinos. Die TV-Serie „Faking Hitler“, in der Lars Eidinger und Moritz Bleibtreu die Hauptrollen spielen, nutzte im Juni 2021 das Hotel Mutterhaus. In der Mini-Serie, die Ende 2021 ausgestrahlt wurde, geht es um die (gefälschten) Hitler-Tagebücher, die der *stern* 1983 veröffentlichte.

## Hotel Mutterhaus setzt neuen Schwerpunkt als Tagungshotel

Zwischen 2000 und 2002 wurde das 1903 erbaute Mutterhaus der Diakonissen zu einem 4-Sterne-Hotel umgebaut. Grund: Es fehlte an Nachwuchs bei der Kaiserswerther Schwesternschaft. Heute bietet die Hotel Mutterhaus Düsseldorf GmbH auf dem Gelände der Kaiserswerther Diakonie einen behaglichen, komfortablen Ort in außergewöhnlichem Ambiente. 2021 weitete das Hotel seine Kompetenzen als Tagungshotel für den Düsseldorfer Norden nochmals deutlich aus: Im Dachgeschoss entstand ein neuer, attraktiver Tagungsbereich mit modernster technischer Ausstattung.



## fairDienst gGmbH betreibt Kantine im MAGS NRW

Die fairDienst gGmbH ist das Integrationsunternehmen der Kaiserswerther Diakonie: Es verfolgt wirtschaftliche Ziele und bietet Menschen mit Behinderungen eine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt. Schwerpunktmäßig ist die fairDienst gGmbH in den Bereichen hauswirtschaftliche Dienste, Gebäudereinigung sowie in der Gastronomie aktiv. 2021 gelang ein toller Erfolg: Die fairDienst gGmbH gewann die Ausschreibung zum Betrieb der Kantine im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) mit Sitz in Düsseldorf. Sieben Mitarbeitende versorgen nun die Ministeriumsmitarbeitenden mit leckerer, ausgewogener Kost.

## 10-jähriges Jubiläum: Pflegemuseum Kaiserswerth

Für Florence Nightingale war klar: „Krankenpflege ist eine Kunst“, und wer sie ausüben will, muss dies professionell und mit großem Wissen tun. Dieses Credo zitiert das 2011 gegründete Pflegemuseum Kaiserswerth, das einzige in Deutschland, das sich mit der Geschichte und Bedeutung der Krankenpflege beschäftigt. Es präsentiert interessant und kreativ die Geschichte der Krankenpflege – und regt damit auch zum Nachdenken über die Pflege in der heutigen Gesellschaft an. Das Wirken der Familie Fliedner im Blick, zeigt das Pflegemuseum in Dauer- und Wechselausstellungen die Entwicklung der Pflegeausbildung, die Entstehung des eigenen Krankenhauses sowie die Bedeutung der Diakonissengemeinschaft.







Förderstiftung

## Wir sagen Danke!

3.491 Menschen haben im Jahr 2021 die Arbeit der Kaiserswerther Diakonie unterstützt und vieles mit ihrer Hilfe erst möglich gemacht. Allen Spender:innen ein herzliches Dankeschön! Es sind große und kleine Spenden sowie Zuwendungen aus Erbschaften und Vermächtnissen, die zu der großartigen Spendensumme von mehr als 5,24 Millionen Euro geführt haben. Hier stellen wir vier Projekte vor, die wir – neben vielen anderen – im Jahr 2021 dank unserer Freund:innen und Förder:innen umsetzen konnten.

### Berufskolleg: Das große Pflücken

Auf dem parkähnlichen Gelände der Kaiserswerther Diakonie stehen nicht nur prächtige Libanonzedern, Magnolien und Kastanienbäume, sondern auch jede Menge Obstbäume. Äpfel vor der Haustür – daraus lässt sich doch etwas machen, dachten sich Mitarbeitende aus Kita, Berufskolleg und Schwesternschaft und entwickelten das pädagogische Projekt „Vom Apfel zum Saft“.

Studierende in der praxisintegrierten Erzieher:innen-Ausbildung am Berufskolleg entdeckten mit den Kita-Kindern spielerisch interessante Seiten der knackigen Frucht, pflückten gemeinsam mit den Kleinen viele, viele Kilo Äpfel und machten daraus nach alten Diakonissen-Rezepten leckeres Mus und Kuchen. Der Großteil der Ernte aber wurde in eine Mosterei gebracht und dort zu Saft gepresst. Das Geld aus dem Saft-Verkauf ging an den NABU, der es für die Pflege einer Obstwiese am Unterbacher See verwenden wird. Ein rundum gelungenes Projekt, das Lernen mit anschaulicher Erfahrung verbindet und das unbedingt wiederholt werden soll.



### Café Isolde – Hilfe für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

In Deutschland leiden etwa 1,5 Millionen Menschen an einer Demenz. Oft übernehmen ihre Angehörigen jahrelang die Betreuung der geliebten Person, die zwar physisch präsent, aber psychisch abwesend ist. Eine Aufgabe, die oft bis an die Belastbarkeitsgrenzen geht.

Hier greift das Café Isolde der Kaiserswerther Diakonie, ein Betreuungsangebot für Menschen mit Demenz: Viermal wöchentlich treffen sich Demenzerkrankte dort für drei Stunden, singen, basteln und trinken Kaffee – während die Angehörigen endlich einmal durchatmen können. Dabei werden bewusst alle Sinne der Erkrankten angeregt: Auf diese Weise lässt sich der Krankheitsverlauf verlangsamen. Denn Andenken wie Lieder, Gerüche, Gefühle bleiben am längsten aktivierbar. So kann beispielsweise das Singen eines bestimmten Liedes ein Schlüssel zu den Erinnerungen aus der Kindheit sein.

Und die pflegenden Angehörigen haben endlich einmal ein paar Stunden Zeit für sich: Zeit, um Dinge zu tun, die vorher selbstverständlich waren, etwa einen Spaziergang zu machen oder Freundinnen und Freunde zu treffen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung dieses wichtigen Projekts!

## Pferdegestützte Therapie: Hilfe für treue Vierbeiner



Unsere pferdegestützte Therapie und Pädagogik steht Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen und Bedürfnissen offen. Aber das geht nur mit besonderen Pferden.

Therapiepferde sind sehr gutmütige Wesen. Vorurteilsfrei nehmen sie jeden Menschen, der ihnen nicht böswillig begegnet, so an, wie er ist, und verzeihen auch, wenn ihnen mal jemand ins Kreuz fällt oder sie ohne Absicht erschreckt. Deshalb ist es für das Team der Reittherapie dann auch selbstverständlich, dass diese treuen Tiere die bestmögliche Pflege bekommen – auch wenn sie in die Jahre kommen und es dann teuer wird. Kantor, unser Polnisches Warmblut, der sich jahrelang als zuverlässiges und gesundes Therapiepferd bewährt hat, brauchte im letzten Jahr solche Unterstützung. Aber dank Ihrer Spenden konnte ihm immer rechtzeitig geholfen werden, ob bei Koliken, Zahnschmerz oder drohender Erblindung. Kantor dankt es auf seine Art – mit unermüdlichem Einsatz für Menschen mit Handicap.

Eine Extra-Spende der Iselore-Luckow-Stiftung wurde darüber hinaus für die Erneuerung von Material und Ausstattung rund um Pferd und Reitplatz verwendet, beispielsweise für neue Zaumteile, einen Voltigiergurt oder sogenannte Cavalettistangen für den Parcours. Diese Hilfsmittel ermöglichen eine individuelle Gestaltung der Therapiesituation, um so gezielter körperliche und seelische Blockaden bei Reiterin und Reiter lösen zu können.

## Palliativstation: Viel Raum für Leben

Eine Umgebung mit viel Licht und Luft und weitem Raum – das wollten wir den Menschen in ihrer letzten Lebensphase geben. Aber das war in der beengten Palliativstation im Florence-Nightingale-Krankenhaus nicht möglich. Sie war einfach nicht mehr zeitgemäß und musste dringend erweitert und modernisiert werden. Räume für Kunst- und Musiktherapie, eine große Gemeinschaftsküche, ein Balkon, um an die Sonne und frische Luft zu kommen – das war unser großer Wunsch.

Es war klar, dass wir solch ein aufwendiges Projekt mit unseren Mitteln und öffentlichen Zuwendungen allein nicht finanzieren konnten. Der zusätzliche Finanzbedarf belief sich auf rund 300.000 Euro. Wir gingen es an, bauten auf unsere Spenderinnen und Spender – und wurden nicht enttäuscht. Im Februar wurde die neue Palliativstation eröffnet! Wir sind überwältigt davon, was mit gemeinschaftlichen Anstrengungen möglich ist.



**Seien Sie mit uns stolz.  
Herzlichen Dank für Ihre tatkräftige Unterstützung.**

## Stimmen von Spenderinnen und Spendern

Wir möchten an dieser Stelle nicht nur über unsere Projekte berichten, sondern auch unsere Spenderinnen und Spender zu Wort kommen lassen. Wir haben drei unserer Freund:innen und Förder:innen gefragt, warum sie die Arbeit der Kaiserswerther Diakonie unterstützen und welche Projekte ihnen besonders am Herzen liegen.

**Dr. Ulrike Frey**

„Das Schicksal hat mir die Möglichkeit gegeben, Menschen in Not zu helfen. Als ich Herrn Riesenbeck, den früheren Vorstand der Kaiserswerther Diakonie, kennenlernte, überlegten wir, wie ich helfen kann. Wir entschieden uns für den Fliednerhof, der damals nicht mehr voll bewohnbar war. Mein Wunsch war es, ein Haus für Flüchtlinge und Menschen mit Behinderung zu eröffnen, die sich gegenseitig helfen. Dieser Plan ist voll gelungen. Mein nächstes Projekt ist ein Hospiz, das auf dem Gelände der Kaiserswerther Diakonie errichtet wird. Frau Schneider-Smietana kümmert sich um den Fortgang des Projektes.“



**Dr. Michael Pfingsten**

„Meine Frau ist vor 17 Jahren an Demenz erkrankt. Die Diagnose war ein Schock. Wir wussten erst einmal nicht, was tun. Zum Glück hörten wir vom Café Isolde, einem Betreuungsangebot der Kaiserswerther Diakonie für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Dort hat man uns mit Rat und Tat sehr geholfen. Seither unterstütze ich regelmäßig das Café Isolde, aber auch andere Projekte der Kaiserswerther Diakonie. Ich bin froh, dass ich durch finanzielle Unterstützung helfen kann.“



**Katharina Hasenwandel**

„Zwei Projekte der Förderstiftung haben es mir besonders angetan: Besonders beeindruckten mich die Kinder, die, unterstützt durch die Förderstiftung, über das Friedensdorf International ins Florence-Nightingale-Krankenhaus kommen, um dort operiert zu werden. Mittlerweile liegen mir aber auch die Demenz-Projekte am Herzen, da ich durch die Demenzerkrankung meines Vaters erfahren habe, wie wichtig eine gute und fachkundige Betreuung ist. Die Förderstiftung sucht regelmäßig den Austausch mit uns Stifterinnen und Stiftern. Das gibt mir das Gefühl, am rechten Platz zu sein.“

## Jahresabschluss 2021

Ertragslage	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	193.945	189.646	+4.299	2,3
Sonstige Erträge	8.789	7.148	+1.641	23,0
<b>Gesamt</b>	<b>202.734</b>	<b>196.794</b>	<b>+5.940</b>	<b>3,0</b>
Personalaufwand	138.444	131.399	+7.045	5,4
Materialaufwand	32.357	30.144	+2.213	7,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20.725	19.100	+1.625	8,5
<b>Gesamt</b>	<b>191.526</b>	<b>180.643</b>	<b>+10.883</b>	<b>6,0</b>
<b>EBITDA</b>	<b>11.208</b>	<b>16.151</b>	<b>-4.943</b>	<b>-30,6</b>
Abschreibungen	10.604	10.526	+78	0,7
Fördermittelbereich	2.605	2.528	+77	3,0
<b>EBIT</b>	<b>3.209</b>	<b>8.153</b>	<b>-4.944</b>	<b>-60,6</b>
Finanzergebnis	-2.249	-2.797	+548	-19,6
Steuern	440	451	-11	
<b>Konzernjahresergebnis</b>	<b>520</b>	<b>4.905</b>	<b>-4.385</b>	

## Zuwendungen an die Kaiserswerther Diakonie (Förderstiftung und Verein)

Einnahmen in Euro	2021	2020
Spenden	5.047.387,10	1.124.401,95
Vermächtnisse und Erbschaften	193.603,90	111.475,81
Fördermittel	–	97.630,82
<b>Gesamt</b>	<b>5.240.991,00</b>	<b>1.333.508,58</b>

AKTIVA	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung
	T€	%	T€	%	
<b>Langfristiges Vermögen</b>					
Immaterielle Vermögensgegenstände / Sachanlagen	138.109		142.428		-4.319
Finanzanlage	3.203		42		+3.161
Sonstige Vermögensgegenstände	100		200		-100
ARAP	5.978		6.250		-272
	<b>147.390</b>	<b>77,8</b>	<b>148.920</b>	<b>76,7</b>	<b>-1.530</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>					
Vorräte	2.685		3.194		-509
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.220		21.305		-85
Flüssige Mittel	14.295		18.101		-3.806
Sonstige Aktiva	3.740		2.761		+979
	<b>41.940</b>	<b>22,2</b>	<b>45.361</b>	<b>23,3</b>	<b>-3.421</b>
<b>Gesamt</b>	<b>189.330</b>	<b>100,0</b>	<b>194.281</b>	<b>100,0</b>	<b>-4.951</b>

PASSIVA	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung
	T€	%	T€	%	
<b>Langfristiges Kapital</b>					
Eigenkapital	57.243		56.722		+521
Sonderposten	27.328		26.153		+1.175
Ausgleichsposten aus Darlehensförderungen	0		0		0
Langfristige Rückstellungen	3.390		4.201		-811
Langfristige Darlehen	61.850		69.200		-7.350
	<b>149.811</b>	<b>79,1</b>	<b>156.276</b>	<b>80,4</b>	<b>-6.465</b>
<b>Kurzfristiges Kapital</b>					
Kurzfristige Rückstellungen	13.350		15.528		-2.178
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.660		5.471		-811
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	4.531		4.083		+448
Verbindlichkeiten aus Fördermitteln	8.234		5.225		+3.009
Sonstige Passiva	8.744		7.698		+1.046
	<b>39.519</b>	<b>20,9</b>	<b>38.005</b>	<b>19,6</b>	<b>+1.514</b>
<b>Gesamt</b>	<b>189.330</b>	<b>100,0</b>	<b>194.281</b>	<b>100,0</b>	<b>-4.951</b>

## Kaiserswerther Diakonie – wer wir sind

*Wir stärken Menschen – jeden Tag*

Die Kaiserswerther Diakonie – das sind rund 2.700 haupt- und 180 ehrenamtliche Mitarbeiter:innen. Aus ihrem Tun leitet sich unser Markenversprechen ab: Menschen stärken. Es geht darum, Menschen darin zu unterstützen, ihr Leben zu gestalten und zu bewältigen. Und es sind die Menschen der Kaiserswerther Diakonie, die andere stärken. So wirkt das Markenversprechen in zwei Richtungen.

Seit 1836 ist die Kaiserswerther Diakonie dem Helfen verschrieben. Damals gründete Pfarrer Theodor Fliedner gemeinsam mit seiner Frau Friederike als Antwort auf die sozialen Nöte seiner Zeit in Kaiserswerth das Mutterhaus, die erste Diakonissenanstalt der Welt. Unverheiratete Frauen lebten hier in Gemeinschaft, erlernten einen Beruf in der Krankenpflege und Erziehungsarbeit und übernahmen die Versorgung kranker und alter Menschen sowie die pädagogische Betreuung der Kinder und Jugendlichen.

*Ganzheitlich, vielfältig, stark*

Heute zählt die Kaiserswerther Diakonie, in der Rechtsform ein altrechtlicher rechtsfähiger Verein, zu den großen diakonischen Unternehmen in Deutschland. Sie umfasst das Florence-Nightingale-Krankenhaus sowie Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen, Angebote der Jugend- und Behindertenhilfe, berufsbildende Schulen, die Fliedner Fachhochschule Düsseldorf sowie das Fort- und Weiterbildungsinstitut Kaiserswerther Seminare. Der Kaiserswerther Schwesternschaft gehören mehr als 70 Schwestern an. Weitere Angebote wie die Kaiserswerther Buchhandlung und die Fliedner-Kulturstiftung Kaiserswerth unterstreichen die Vielfalt. Einige Einrichtungen werden in Tochterunternehmen geführt. Diese sind die Fliedner Fachhochschule gemeinnützige GmbH, Altenhilfe der Kaiserswerther Diakonie gGmbH, fairDienst gGmbH der Kaiserswerther Diakonie, Hotel Mutterhaus Düsseldorf GmbH, KWD-Service GmbH und die KWD Dienstleistungsgesellschaft mbH.

*Organe, Personen, Mitgliedschaften*

Die Kaiserswerther Diakonie wird von einem hauptamtlichen Vorstand geleitet, bestehend aus Pfarrerin Ute Schneider-Smietana, Theologische Vorständin und Vorstandssprecherin, und Dr. Holger Stiller, Vorstand und Krankenhausdirektor.

Aufsichtsorgan und Mitgliederversammlung gemäß Satzung ist das ehrenamtlich besetzte Kuratorium: Georg Kulenkampff (Vorsitzender) sowie Henning Aretz, Schwester Renate Biebrach, Pfarrer Heinrich Fucks, Maria Loheide, Henner Mahlstedt, Pfarrer Jonas Marquardt, Rüdiger Reinke, Oberkirchenrätin Barbara Rudolph, Carola Gräfin von Schmettow, Angelika Schmitz-Berg und Prof. Dr. Jürgen Wettke.

Die Kaiserswerther Diakonie ist Mitglied des als Spitzenverband der Freien Wohlfahrts- pflege anerkannten Diakonischen Werkes Rheinland-Westfalen-Lippe e. V. und dadurch der Diakonie Deutschland angeschlossen. Sie ist zudem Mitglied im Gemeinschafts- werk der Evangelischen Publizistik (GEP).

## **Kaiserswerther Diakonie**

Alte Landstraße 179  
40489 Düsseldorf

Telefon 0211 409-0  
[info@kaiserswerther-diakonie.de](mailto:info@kaiserswerther-diakonie.de)  
[www.kaiserswerther-diakonie.de](http://www.kaiserswerther-diakonie.de)

### **Sie wollen uns und unsere Arbeit unterstützen?**

Spendenkonto der Förderstiftung der  
Kaiserswerther Diakonie:  
Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank  
IBAN DE61 3506 0190 0000 6506 50  
BIC GENODED1DKD